

... die Stimmen, diese köstlichen, lockenden, höhnischen Stimmen!
Ich kann nicht mehr dagegen ankämpfen, ja, ich will es auch gar
nicht mehr.

Und wieso auch?

Haben mich meine Brüder nicht viel zu lange im ewig grauen
und eintönigen Nebel der Unwissenheit gelassen?

Fluch und Schande über sie!

Meine neuen Brüder sind wahre Freunde, sie verstehen
meinen nicht enden wollenden Hunger nach Wahrheit, meinen
ewiglichen Durst nach Wissen ...

Wie konnte ich mich nur so lange von ihnen täuschen, so lange vom
wahren Wissen fernhalten lassen?

Was für ein Narr ich doch all diese Jahre gewesen bin.

Nun weiß ich, dass es eine schicksalhafte Fügung war, dass
gerade ich das uralte Buch in den verzweigten Katakomben unter
dem Kloster gefunden habe, eingemauert hinter schweren Steinen,
gebannt durch alte Symbole der falschen Götter.

Und dass gerade ich es mit hierher bringen sollte ...

Wie konnte ich anfangs nur zaudern und zweifeln?

Angst überkam mich zu Beginn ob der Träume und Visionen und
der Stimmen, die nur ich zu hören imstande war ...

Doch bald schon sollte alles viel, viel besser für mich werden.

Denn als ich das Buch zu lesen begann, da offenbarte
sich mir endlich die einzige Wahrheit und die große Lüge
wurde offenkundig, die uns schon viel zu lange von den falschen
Propheten unserer Heimat ins Ohr geflüstert worden war!

Doch ich wusste es nun besser, ich war ein Sehender unter den Blinden ...

Ich wurde auserwählt.

Und bald schon, oh ja, allzu bald wurde mir zuteil, dass ich nur ein Mensch in einem Gefüge von vielen Menschen war, die allesamt auf das große und wunderbare Ziel hinarbeiteten, unseren Herrn und Meister, den einzig wahren Gott, wieder zu erwecken!

Freudig erregt war ich ob der Kunde, dass ich dazu ausersehen worden war, hier in diesem neuen Reich die Pforte zu öffnen, auf dass unser Herr wieder erwachen und er seine treuen Anhänger erkennen möge.

Die Stimmen sagen mir, was zu tun ist.

Ich werde ihnen gehorchen, denn sie haben mich noch nie belogen, noch nie verraten, noch nie im Stich gelassen ...

Sie haben mir gesagt, dass ich mit Johanna sprechen, sie gefügig machen soll im Namen meines neuen Herrn.

Die Stimmen flüsterten mir zu, es gäbe ein Geheimnis, das sie mit sich gebracht hat und das meinem Meister von großem Nutzen sein kann in diesen Landen.

Die kleine Närrin hält es vor mir geheim, doch ich werde sie schon noch zum Reden bringen.

Die Stimmen verstummen nicht mehr ...

Ich bin nicht allein.